

Protokoll 101 v. Do. 5. April 1990

Clau Clau Claudius - Herodes Agrippa, Freund meines Lebens.
Ich schließe den Kreis und führe Euch der Allmacht entgegen.

Tanja, Gisela, Elfriede, Kurt, Gretel, Hilde, Ruth, Lucie, Franz.

Franz,

mein Freund, ich löse die Spannung der letzten Stunde auf, damit Du frei wirst von allem was Dich belastet. Siehe, ruhig schwingt Deine Seele im Säuseln des Windes und Du bist frei.

Euch, meine Freunde, habe ich zum Nachdenken gebracht und ich sage Euch, Eure Hinwendung zum anderen Denkungs- und Loslösungsprozess hat begonnen.

Ich danke Euch, denn wir werden getragen von Euch!

Laßt mich weiterfahren mit meinen Erklärungen und erst nach der Pause auf Eure Fragen antworten.

Seht, ich sprach von A m u n als der geistigen Welt. Unter "Son-
nensystem" möchte ich das Wissen um Gott oder Allmacht oder auch die Unendlichkeit verstanden haben. Dies nur kurz zum besseren Verstehen. A m u n also - als Inkarnation des Wollens der Allmacht, daß der Kreatur Bewußtsein gegeben wurde, ist als geistige und nur als geistige Inkarnation zu verstehen.

Seht, lange vor Christus, lange vor Budda und allen anderen Religionen kam dieses Bewußtwerden, die erste Gnade. Der Mensch brauchte einen Namen für das Ungeheuerliche, das ihm widerfuhr und benannte dieses Erkennen als

A m u r a t o

Im Sprachgebrauch der Menschen hat sich dieser Name im Laufe von Jahrhunderten gewandelt in:

A m u r e s, M a n i t u, A m m o s, A m m a s
A m m o n, A m o n .

(Bemerkung: Auf der ganzen Welt wird das eine Wort "Mama" Mamma" und viele weiter "Umwandlungen" für ein und denselben Begriff verwendet)

Und Ihr seid über die Schreibweise gestolpert!

Seht, meine Freunde, alles Menschliche ist immer einem Wandel unterworfen. Götter kommen und gehen! Nur die eine Wahrheit, die Liebe der Allmacht, wird immer bestehen. Aus ihr geboren und zu ihr kehrt ihr zurück.

Freunde, Ihr seht, wieviele Schwierigkeiten zu überwinden sind.

Alle Individualität ist rein geistiger Natur, Teil des Göttlichen.

Das Bewußtsein eurer jetzigen Menschwerdung ist an Euren Körper gebunden und wird frei beim Übergang zu uns.

Teile meines Seins aber nehmt Ihr auf. Das Wissen, wer ihr zu anderen Zeiten ward, wird aufgelöst im Laufe unserer Weiterführung, denn es gehört zum Programm. Habt Geduld, denn ich würde alles aus dem Zusammenhang reißen, wollte ich jetzt schon darüber sprechen.

Gestattet mir und meinem Freund eine Pause. Ich möchte Euch für nächste Woche zum Mittwoch einladen, da ein junges Paar den gemeinsamen Lebensweg beschreiten will. Am Donnerstag ist es nicht möglich zusammenzukommen. Ich danke für Eure Aufmerksamkeit.

15 Min. 20.25 h

Geliebte Freunde, ich habe euer Gespräch verfolgt und bewundere wie doch eine Bewußtseinsänderung langsam vonstatten geht. Macht Euch frei von dem Gedanken, daß Eure kleine Welt der Nabel des Universums ist. Laßt Euch doch einmal fallen in die Liebe der Allmacht, damit Ihr frei werden könnt im Geist.

Seht, meine Lieben, der Weg ist steinig genug. Rollet euch nicht selbst Felsbrocken in den Weg, sonst stürzt Ihr ab, noch ehe der Gipfel erreicht ist.

Ich beginne bei

Gisela

(Bei der Vorstellung, wie man sich die Allmacht vielleicht denken könnte, kam mir folgendes in den Sinn: Jeder Gedanke, jedes Gefühl erzeugt eine Gedankenform, die uns umhüllt und die sich auch weiterfort entwickelt von uns. Wäre Gott vielleicht die vollendete Gedankenform der Liebe?)

Cl.: Ja, siehe, das ist meine Rede. Diese Erkenntnis muß aus jedem von euch kommen, muß erfüllt und erfahren werden, damit Gott begreifbar ist.

(Könnte man auch sagen, daß die Allmacht die vollendete Schwingung ist, denn Du gebrauchst oft den Satz: Die Gnade der Allmacht umhülle euch.)

Cl.: Ja, so ist es. euer Geist sollte diese Liebe aufnehmen, damit Euch Flügel wachsen, die Euch hinwegtragen aus Eurer - ach so realen Denkungsweise.

Ich liebe Euch!

(Elfriede sagt, daß sie eine private Frage habe)

Cl.: Bitte erst nach der Pause.

Gretel,

sagt, daß wir doch sehr real mit diesem Leben konfrontiert werden. Wenn man dabei z.B. an die kleinen Kinder in rumänischen Waisenhäusern denkt, die verwarlosen - und für die sich niemand auf der Welt verantwortlich fühlt, denn sie wurden schon ungeliebt geboren.

Cl.: Nur kurz ist das Leid, denn das Leben geht weiter. Siehe, mein Kind, wenn ich Dir sage, daß unter den Ärmsten dieser Kinder sich Fürsten befinden, die gedankenlos gemordet haben, wird dann nicht manches verständlicher?

Siehe mein Freund Franz! Er trägt das Karma, daß er vor langer Zeit im Wohlstand geschwelgt hat und andere verhungern ließ. Deshalb mußte er den Hunger kennenlernen, um die Köstlichkeit einer Krume Brot zu erfahren.

Ich weiß, daß er diese Worte verdauen kann. Deshalb tadele mich nicht wegen dieser Rede.

Hilde,

sagt, daß sie ein Urvertrauen habe und zufrieden ist.

Cl.: Meine Liebe, siehe, auch Du bist einen weiten Weg gegangen. Was Du jetzt erreicht hast, ist die Summe der Inkarnationen des Bewußtwerdens. Siehe, in Deinem Herzen erfühlst Du die Wahrheit und trotzdem gibt es für den Menschen kein endgültiges Wissen. Ich danke Deiner Tochter, die sich so sehr um Dich und euch alle bemüht.

Ruth,

sagt, daß sie erst überprüfen müsse, welche ihrer aufgeschriebenen Fragen noch unbeantwortet ist.

Cl.: Mein Herz, ich möchte beileibe Dich nicht verwirren. Wollen wir die Fragestunde an den Anfang stellen? Vielleicht ist dies besser. Bitte sprecht darüber.

Lucie,

(nimmt Bezug auf Aussage letzter Einspielung: "In jedem von euch ist ein Stück Materie enthalten, die ihren Ursprung in meiner Menschwerdung hatte. Ein Konglomerat von Atomen"

Frage: Kommen unsere und Deine Atome aus einem großen Topf, einem Gemisch von gleichwertiger Materie? Wo aber bleibt dann die Eigenverantwortung zur Entwicklung des individuellen Seins?)

Cl.: Ja, der freie Geist, der freie Wille, die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen leitet ihn auf seinem Weg. Er hat die Qual der Wahl. Ursache und Wirkung und - Sein oder Nichtsein, ist die Frage - um mit einem Eurer großen Dichturfürsten zu sprechen. Siehe, meine liebe Lucie, nicht der Geist ist der Inhalt des Seins, sondern die Liebe.

Sprich nach der Pause, wenn Ihr mich nicht verstanden habt.

Meine Freunde, ich möchte Euch für Franz um 15 Min. Pause bitten.

Du, mein Freund, löse Dich langsam, langsam, langsam (Glas ging ganz langsam, offensichtlich um Franz Zeit zur Rückkehr zu geben.)

(Während der Pause sagte Gisela, daß sie Claudius eine Frage wegen ihrer Mutter stellen wolle, worüber Franz ärgerlich reagierte. Claudius nahm Bezug:)

Franz

warum wirst Du so böse, mein Freund. Überlasse es mir darauf zu antworten, denn gisela darf fragen was sie bedrückt.

Tanja

fragt, ob sie dafür bestimmt sei, Rita Hilfestellung zu geben?

Cl.: Mein Kind, wenn sie begreift, was Du sagst, dann ist es Hilfe.

Frage: Könnte Rita vielleicht auch einmal ihre verstorbene Mutter sprechen?

Cl.: Mein Herz, gerne würde ich überall helfen aber siehe, es sprengt den Rahmen unserer zusammengehörenden Gruppe. Später einmal wird es sich ergeben.

Frage: Weshalb mahntest Du mich zu sparen, obwohl ich schon sehr sparsam bin? Sollte ich eine geplante Reise absagen?

Cl.: Du solltest nur Prioritäten setzen, denn siehe, Du kannst nur gewinnen, wenn Du planungsvoll arbeitest. Merke auf: Du wirst noch finanziell gefordert werden in diesem Jahr.

Gisela,

(fragt, ob die Darmbeschwerden der Mutter mit der Operation behoben würden, oder ob diese Krankheit dazu dienen würde, daß die Mutter mehr in sich selbst geht, anstatt ständig vor sich davozulaufen.)

Cl.: Siehe, meine Liebe, der Tod muß eine Ursache haben und sie wird nicht gesund durch diese Operation. Ihr Tag neigt sich dem Abend zu. Laß'es gut sein, mein Herz. Sie versteht nichts! Nichts!

Elfriede,

(sagt, daß sie Claudius sehr brauche und liebe und sie hoffe, daß er sie so annimmt wie sie ist.)

Cl.: J a

Frage: Sollen wir zu Kurt's Bruder nach Augsburg fahren?

Cl.: Entscheidend ist, was Ihr wollt, nicht was Euch die Pflicht befiehlt.

Kurt,

Frage: Habe ich mich am Sonntag richtig verhalten?

Cl.: Hast Du ein schlechtes Gewissen, dann war es falsch. Kannst Du ruhig schlafen, dann ist es richtig, mein Freund.

Frage: Ist es möglich, daß ich heute meinen Freund Jakob sprechen kann?

Cl.: Mein Freund, es wird geschehen. Ich habe es nicht vergessen aber ich warne Dich: Ein Beweis ist diese Begegnung für Deine Freunde nicht.

Ich durchschaue Dich, mein lieber Kurt.

Frage: Ich möchte gerne meine Freunde überzeugen.

Cl.: Ich weiß es! Aber Deine Freunde werden auf andere Weise zur Erkenntnis gelangen, mein Freund. Manche belächeln Deinen Eifer. Ich werde Dich schützen, vertraue mir!

Gretel

sagt nur Stichwort: Hof

Cl.: Meine Liebe, zum Herrschen geboren und nicht sich bewußt, daß ein Windhauch genügt um alles zunichte werden zu lassen. Es muß durchlebt werden, Heli zuliebe. Denn, wie sollte dieses Wesen sonst begreifen können, Liebste.

Denke daran, ein bißchen weniger Spott und ein bißchen mehr Einsicht würden Wunder wirken.

Frage: Werden uns Heli und Krishnamurti einmal wieder besuchen?

Cl.: Sie sind eingeladen zum Karfreitag.

Hilde

Frage: Wird der Besuch am Samstag eine Problemlösung herbeiführen?

Cl.: Es wird an ihm liegen, wie sehr er sich verausgabt, denn siehe, er braucht dringend jemanden und das macht ihn durchschaubar.

Frage: Kann ich Hilfestellung geben?

Cl.: Nein, denn ihm alleine wurde die Problemlösung aufgetragen aber sage: warum bist Du so ungeduldig? Reicht meine Antwort nicht aus?

Siehe, Du, Liebe, mach' Dir keine Gedanken und merke - Du änderst nichts. Sei ganz ruhig. Es klärt sich auf!

Meine Lieben, Mittwoch solltet Ihr kommen, denn Freitag haben wir aus besonderem Grund eingeschoben. Franz weiß noch nichts von seinem Glück.

Ruth

Meine Liebe, Teile von mir liebe ich ganz besonders und dazu gehörst auch Du, mein Herz.

(viele liebe Grüße von Dagmar)

Cl.: Meine Gedanken schicken ihr Grüße.

Ihr und Susanne alle Liebe.

Frage: Bezieht sich die Aussage, daß wir Teile Deiner Materie sind vielleicht auf Deine 1. Inkarnation als Mensch?

Cl.: Zu der Zeit des Ursprungs, als alle Materie wurde.

Lucie:

Eine kleine Bitte an die Künstlerin.

Würdest Du bitte am Freitag eine kleine Seidenmalerei beginnen.

Wir würden Deinen Geist leiten. Bitte versuche es, nimm den Pinsel und male, sonst nichts.

Frage: Morgens, mittags oder abends?

Cl.: Wann immer Du den Drang verspürst, beginne, dann führen wir.

Meine Lieben. Ich danke Euch so sehr für die Harmonie. Liebe schwingt über dem Kreis und lasse Euch diesen Abend zum Erleben werden.

Ich schließe den Kreis und führe Euch in den Zauber der Nacht.

Hilde, Dir wünsche ich gute Besserung von H e l i

A V E Euch allen, meine Lieben A V E

(22.30)